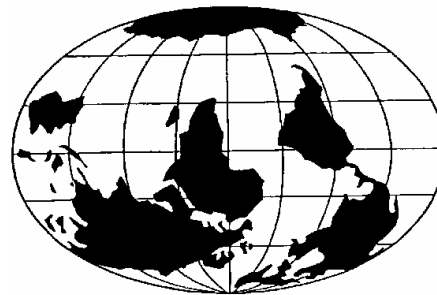


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action-five.de
Internet: <http://www.action-five.de>



viele Perspektiven – eine Welt

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle
SpenderInnen und InteressentInnen
per E-Mail

Kontakt:

Marie-Josée Franz
Lennéstraße 53
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 36 68 91
E-Mail: mjFranz@t-online.de

Rundbrief Nr. 2/15

21. Mai 2015

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

schwerpunktmäßig berichten wir heute in zwei ausführlicheren Artikeln über unsere großen Projekte in Haiti und Ghana. Aber auch aus anderen Projekten gibt es Neuigkeiten.

Hier sind die heutigen **Themen:**

- 1. Die Slumschule in Haiti profitiert von professioneller Unterstützung**
- 2. Kleinkreditfonds in Ghana entwickelt sich erfolgreich**
- 3. Neues aus unserem Projekt „Bildungszentrum in Tsagaandelger“ in der Mongolei**
- 4. Neues aus dem Vetiver-Gras Projekt in Kenia**
- 5. Einladung zum Bonner Kultur- und Begegnungsfest „Vielfalt!“ 2015**

Spendenkonto IBAN:

DE78 3701 0050 0291 1995 05
BIC: PBNKDEFF Postbank Köln

1. Die Slumschule in Haiti profitiert von professioneller Unterstützung (Marie-Josée Franz)

Die Leitung des Projekts in Haiti hatte action five um Hilfe bei zwei wichtigen Punkten gebeten. Der erste Punkt ist der Aufbau der administrativen Strukturen im Projekt. Der zweite Punkt ist die praxisorientierte Weiterbildung der Lehrer der Schule.

Leider sind gut ausgebildete einheimische Fachkräfte, unter dem jetzigen finanziellen Rahmen des Projekts, nicht zu bezahlen. Deshalb haben wir uns an eine internationale Organisation gewendet, die Fachkräfte an aufbauwürdige Projekte in die dritte Welt vermittelt. Die DCC oder Délégation pour la Coopération Catholique schickt seit Jahren Fachkräfte in die ganze Welt. Die Fachkräfte werden

nicht bezahlt und bieten ihre Kenntnisse für ein bis zwei Jahre an. Im Gegenzug verpflichten sich die Nutznießer die Lebenskosten des Freiwilligen zu übernehmen.



Seit August 2014 bieten wir zwei Fachkräften aus Frankreich „Kost und Logis“. Die beiden Helfer geben wertvolle Kenntnisse im Bereich Administration weiter und vermitteln neue pädagogische Kompetenzen.

Herr **Philippe Donzé** ist seit August 2014 der Administrator des Projekts in Cap-Haitien. Viele Verbesserungen sind dank seiner Kompetenzen sichtbar in der Führung des Waisenhauses:

- Seit seiner Ankunft, übernimmt er die Kommunikation mit den verschiedenen Geldgebern. Er informiert sie über neue Entwicklungen und Aktivitäten, die im Projekt stattfinden.

- Er verwaltet die Gelder und die finanziellen Dateien. Voraussichtliche Budgets für das Waisenhaus und die Schule wurden erfasst und es wird aktiv nach Geldgebern für die verschiedenen Bereiche, die im Budget zu finanzieren sind, gesucht.

- Die Infrastruktur in der Küche wurde erweitert und verbessert. Dank einer Spende von Solarkochern, die langsam eingeführt werden, kann der Verbrauch von Holzkohle zunächst reduziert werden und wird in Zukunft ganz ersetzt.

- Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Spender der Solarkocher ist der Bau einer Bäckerei – sie soll gänzlich von Solarenergie betrieben werden. Diese Bäckerei soll sich so entwickeln, dass der erwirtschaftete Profit dem Projekt zu Gute kommen kann. Auch hier ist seine fachliche Kompetenz von Nöten.

- Der Gemüsegarten versorgt die Kinder teilweise mit Gemüse. Geplant ist auch hier eine expandierende Produktion, möglichst mit Verkauf.

- Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Geldgebern des Projekts hat es ermöglicht eine Solaranlage für die Stromerzeugung für das gesamte Areal zu installieren.

- Eine Studie ist im Gange, um gleichfalls die Sanitäranlage fachgemäß zu erneuern.

- Eine Charta von Vorschriften ist erfasst worden, um die gute Führung des Instituts festzulegen um für größere Sicherheit und Wohlbefinden der Kinder im Waisenhaus zu sorgen.

- Internationale Fachkräfte sollen ihre Kompetenzen für das ganze Jahr einsetzen – eine spezialisierte Erzieherin für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, eine Sprachlehrerin für Französisch als Fremdsprache oder auch eine Krankenschwester etc.

- Abiturientinnen aus Deutschland absolvieren dreimonatige Praktika im Waisenhaus. Sie helfen bei der Hausaufgabenbetreuung oder bei Weihnachts- und Osterbasteln, Wanderungen und vielen verschiedenen außerschulischen Aktivitäten.

Es besteht eine Win-win Situation. Die Kinder und die Erwachsenen profitieren von diesem Austausch.



Herr **Vincent Guivarch** ist der zuständige Dozent für die Weiterbildung der Lehrer der Schule. Viele Lehrer in Haiti haben kein abgeschlossenes Studium. Oft ist es so, dass viele Haitianer nach dem Abitur aus Geldmangel kein Studium beginnen können. Aus dieser Perspektivlosigkeit werden viele Lehrer und manche werden gute Lehrer durch Interesse für den Beruf und jahre-

lange Erfahrungen. Die ausgebildeten Lehrer werden durch höhere Gehälter und bessere Arbeitsbedingungen sofort von den besten privaten Schulen abgeworben.

In unserer Schule bekommen, bis auf den Direktor, die Lehrer nicht die vom Staat festgelegten Gehälter, sondern meistens die Hälfte. Unser Spendenaufkommen reicht nicht aus um die qualifizierten Lehrer einstellen zu können. Die Hälfte der Lehrer in der Schule ist ohne pädagogische Ausbildung. Trotzdem erzielten die Schüler der Schule bei staatlichen Abschlüssen während der letzten sieben Jahre eine Erfolgsquote von fast 100 %.

Das Ziel bleibt trotzdem den ärmsten Kindern eine möglichst gute, ganzheitliche Schulausbildung zu ermöglichen, wofür besser qualifizierte Lehrer notwendig sind.

Hier sind einige der Neuigkeiten, die von Herrn Guivarch im Schulleben eingeführt wurden:

- Sport wurde als Pflichtfach für alle eingeführt. Auch viele Sportarten wie z.B. Volleyball und Basketball gehören nun zum Sportunterricht.

- Das im Schulunterricht Gelernte soll im alltäglichen Leben umgesetzt werden.

So wurde ein Tag der Gemeinschaftsarbeit ins Leben gerufen, wobei die Schule als Gemeinschaft erlebt wird. Die Aktion galt dieses Jahr der Sauberkeit. Saubere Schulen, sauberes Land. Schüler, Putzkräfte, Lehrer und der Direktor haben gemeinsam die Schule geputzt.

- Im Naturwissenschaftsunterricht Biologie und Erdkunde geht es um die Umwelt und die Abholzungsproblematik in Haiti. Wanderungen in unmittelbarer Nähe der Schule werden organisiert um für die Umwelt zu sensibilisieren und eine bessere Erkundung der eigenen Umgebung zu fördern.

Am 1. Mai ist Aufforstungstag und die gesamte Schule hat Pflanzen gepflanzt. Täglich werden die Pflanzen zweimal gegossen von Schülern mit Lehrern verschiedener Klassen.

- Bis vor kurzem, war der Informatikunterricht eine trockene Angelegenheit. Es gab Computer gespendet vom Bonner General Anzeiger aber dafür gab es keine Bildschirme oder Tastaturen. Eine Spende von der Firma AfB Köln hat es seit Januar möglich gemacht, dass die Kinder der Informatikklassse an echten Computern mit modernen Arbeitstechnologien arbeiten lernen.

- Das Lehrerleben in der Schule baut sich auf. Seit September gibt es ein Lehrerzimmer.

- Eine Schulbibliothek wurde mit Büchern für die Schüler und für die Lehrer eingerichtet.

- Seminare und theoretische Fortbildungen finden regelmäßig mit Herrn Guivarch statt. Er vermittelt neue pädagogische Methoden und hospitiert den Unterricht.

Die Entwicklung des Projekts ist in diesem einen Jahr sehr positiv. Das zeigt, was möglich ist, wenn professionelle Fachkräfte an der Seite der Leitung stehen, es zeigt aber auch was möglich wäre, wenn mehr finanzielle Unterstützung vorhanden wäre.

Die Leitung hat immer noch keinen neuen Spender gefunden, der das Mittagessen für die Slumkinder gewährleisten kann. Eine Mahlzeit pro Kind kostet gerade 60 Cent. Es ist der Wunsch der Leitung, dass diese Kinder nach der Schule, eine Hausaufgabenbetreuung bekämen; aber ohne Essen bleibt es immer noch ein fernes Ziel.

Im kommenden Jahr werden die professionellen Freiwilligen der DCC ihre Arbeit fortsetzen. Die Suche nach eigenen Einkommensquellen soll intensiviert werden. Die Anerkennung der Schule als Regelschule durch die Regierung ist auch ein wichtiges Ziel der Leitung. Außerdem setzt sich die Leitung auch das Ziel, Haitianer auszubilden, die langfristig die Arbeit der Freiwilligen fachkundig übernehmen können.

Wir suchen daher Spendengelder nicht nur zur Finanzierung der Lehrergehälter sondern auch für die Lebenshaltungskosten der Freiwilligen, deren Einsatz in so kurzer Zeit schon so viel bewegt hat.

- - - - -

Im Jahre 2014 waren wir gezwungen, unsere Spendengelder, die uns unter dem Stichwort „Haiti“ erreichen und die eigentlich die Gehälter der 23 Lehrer und Angestellten absichern sollen, auch für andere wichtige Zwecke einzusetzen: Zum einen war das die Bereitstellung von Mittagessen für die hungrigen Schulkinder. Zum anderen mussten die Räumlichkeiten für die Unterbringung der beiden Freiwilligen hergerichtet sowie deren Lebensunterhalt finanziert werden. Da diese Zusatzaufgaben aus den „Haiti“-Spenden nicht zu finanzieren war, hat action five im Januar beschlossen, 10.000 Euro aus unserem allgemeinen Spendentopf zusätzlich für Haiti und insbesondere zur Absicherung der Lehrergehälter zu verwenden. Ebenso konnten wir im Mai den Verein zur Alphabetisierung OPAM dafür gewinnen, sich an der Lehrerbeseoldung mit 4.000 Euro zu beteiligen.

2. Kleinkreditfonds in Ghana entwickelt sich erfolgreich

(Martin Wilde)

Die Drobo Dilligent Women's Association (DDWA) und ihr Kleinkreditfonds im westafrikanischen Ghana sind in 2014 dynamisch gewachsen. Ende Dezember hatten insgesamt 597 Frauen Kleinkredite erhalten, 300 davon zum ersten Mal. Die übrigen 297 Frauen erhielten Aufstockungen ihrer bereits bestehenden Kredite.

Im Jahr 2006 hatte die Queen Mother von Drobo Nana Yaa Ansua (Nana Aidoo-Wilde) mit 10 Frauen diese Selbsthilfeinitiative ins Leben gerufen. Heute besteht die DDWA aus 42 lokalen Gruppen in der Distrikthauptstadt Drobo und den umliegenden Dörfern. action five unterstützt das Projekt seit 2008 mit kleineren Beiträgen. 2013

wurde eine umfangreiche Unterstützung durch das BMZ bewilligt.

Die an die Erstkundinnen ausgezahlten Beträge lagen zwischen 300 Cedis (knapp 100 Euro) und 500 Cedis (knapp 150 Euro). Die Kreditlaufzeit liegt bei sechs Monaten und die Zinsen betragen 20 % p.a., also 10 % für sechs Monate. Die meisten Erstkundinnen sind in der Landwirtschaft tätig, teils als Produzenten, die dann ihre Erzeugnisse selbst verkaufen, teils als Kleinhändlerinnen, die die landwirtschaftlichen Produkte aufkaufen und dann weiterverkaufen.



In 2014 erhielten die 297 Frauen, die bereits zuvor Kleinkredite erhalten und

planmäßig zurückgezahlt hatten, eine Aufstockung zu ihrem laufenden Kredit, um ihre bestehende Geschäftstätigkeit weiter auszubauen. Von den 300 Erstkundinnen erhielten Ende des Jahres 140 nach erfolgter Rückzahlung ebenfalls erhöhte Kleinkredite. Die Aufstockungsbeträge lagen bei 200 Cedis (ca. 55 Euros). Der höchste insgesamt ausstehende einzelne Kreditbetrag beläuft sich auf 950 Cedis (knapp 300 Euro).

Die Frauen bilden ihre Gruppen selbständig auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und entsprechend der Produkte, die sie herstellen bzw. verkaufen. Dabei können sich Gruppen mit Mitgliedern mit der gleichen Geschäftstätigkeit bilden als auch Gruppen mit verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Mitglieder. Sie wählen eigenständig die Gruppenleiterin sowie eine Buchführerin („secretary“). Dank der BMZ-Unterstützung gibt es nun ein hauptamtliches Team, welches das Projekt managet. Die Entscheidung, statt den ursprünglich geplanten drei Vollzeitmitarbeiter/innen, eine Vollzeitkraft sowie vier Teilzeitkräfte einzustellen, hat sich dabei als goldrichtig herausgestellt. Die Betreuung von inzwischen 42 lokalen Gruppen mit fast 600 Mitgliedern ist sehr Zeit intensiv, vor allem die der in den Randgebieten des Distriktes gelegenen Gruppen. Die Transportmöglichkeiten dorthin sind zwar vorhanden, aber zeitaufwändig und teils mühsam, vor allem in der Regenzeit.

Die beiden Gruppenkoordinatorinnen schulen zunächst die neuen Gruppen hinsichtlich der Grundidee der Kleinkreditvergabe sowie der Regeln und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten. Dann müssen die Mitglieder der Gruppe über einige Monate kleine Sparbeträge leisten, um ihren Spar- und Rückzahlungswillen unter Beweis zu stellen und um einen kleinen Eigenbeitrag für ihr Investitionsvorhaben zu leisten. Vor der Kreditvergabe erhalten alle Gruppen, die sich bereits organisiert und fortgebildet haben, Antragsformulare/Datenblätter, auf denen alle wichtigen Informationen über die Antragstellerinnen sowie ihre Garantiegeber dokumentiert sind und die zur Prüfung im Projektbüro vorgelegt werden. Wenn die Prüfung positiv abgeschlossen ist, wird dann bei dem nächsten Gruppentreffen die Auszahlung vorgenommen.

Um nach zu vollziehen, ob die Kredite für die bei der Beantragung genannten Zwecke verwendet wurden, haben die Projektmitarbeiter alle Kundinnen in ihren Dörfern aufgesucht. Diese Besuche wurden auch dazu genutzt, um die Schulungsinhalte in Erinnerung zu rufen und aufzufrischen und um sich über die Herausforderungen zu informieren, mit denen die Kundinnen ggfs. kon-

frontiert sind. Die Buchführerinnen der Gruppen wurden dabei auch unterstützt, den aktuellen Rückzahlungsstand der einzelnen Mitglieder zu dokumentieren und zu prüfen, ob alle Mitglieder den Rückzahlungszeitplan auch einhalten. Wie bereits 2013 gab es keinen einzigen Kreditausfall. Einzelne Problemfälle wurden sämtlich in den jeweiligen Gruppen solidarisch gelöst. In einigen Fällen wurden Frauen von ihren Gruppen danach ausgeschlossen und neue Mitglieder an ihrer Stelle zugelassen.

2014 begannen auch die begleitenden Trainingsmaßnahmen mit vollem Schwung. Neben den regelmäßigen Gruppenleiterschulungen und –fortbildungen haben die beiden Kundenberaterinnen die Buchführungsschulungen sowie die Skills-Trainingskurse durchgeführt. Insgesamt wurden acht eintägige Skills-Trainingskurse mit jeweils 15 Frauen durchgeführt und vier Buchführungsschulungen für je 20 Kundinnen. Darüber hinaus haben die Beraterinnen viele Kundinnen besucht und diese einzeln beraten, sowohl hinsichtlich von Fragen der besseren Produktion, als auch bezüglich des Verkaufsmarketings für ihre Produkte. Diese intensive Betreuung nach der Kreditvergabe und die Vorbereitung der neuen Gruppen und Kreditnehmerinnen vor der Kreditvergabe sind der Schlüssel für den bisherigen Erfolg und die 100%ige Rückzahlungsquote.

Der Fonds konnte so nicht nur seine Kaufkraft in Landeswährung erhalten, sondern es konnten Ende des Jahres erstmals neue Kredite aus den eingenommenen Zinsen gewährt werden. Bisher hatten neue Kredite immer nur durch zusätzlich bereitgestellte Mittel vergeben werden können.

Die massive Abwertung der Landeswährung Cedi im Laufe des Jahres hatte auf das Projekt keine direkten Auswirkungen. Die Kaufkraft des Fonds in Landeswährung ist ungeschmälert. In Euro gerechnet ist der Wert des Fonds allerdings gesunken, da die 20 % Zinsen auf die Kleinkredite die Abwertung des Ghanaischen Cedi nicht ganz ausgleichen konnten.

— — — — —

Das Mikrokredit-Projekt in Ghana investiert in den Jahren 2013 bis 2016 insgesamt 280.000 Euro. Davon übernimmt das BMZ 210.000 Euro, action five 16.000 und befreundete Stiftungen die restlichen 54.000 Euro.

Am 18. Mai konnten wir Nana und ihren Mann Martin in unserem Kreise zu einer aktuellen Projektpräsentation begrüßen. Wir sahen viele Bilder der Kreditnehmerinnen und ihrer kleinen Unternehmungen. Außerdem konnten wir über viele Details zum Projektverlauf diskutieren.



3. Neues aus unserem Projekt „Bildungszentrum in Tsagaandelger“ in der Mongolei

(Baljinnyam Tserenbat und Sarah Winands-Kalkuhl)

In den letzten drei Jahren hat action five den Aufbau eines Bildungszentrums im mongolischen Dorf Tsagaandelger und viele Aktionen für die dort lebenden Kinder, Jugendlichen, Eltern und Lehrer gefördert (s. Rundbrief 2/12, 3/2014). Tsagaandelger liegt ca. 180 km südlich der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar. Unsere Mitarbeiterin Baljinnyam Tserenbat hat das Projekt der mongolischen Nichtregierungs-Organisation CEPSP intensiv begleitet und war auch zum Ende der Projektlaufzeit vor Ort.

Die Mongolei steht vor großen Herausforderungen, eine gute Qualität der schulischen Bildung besonders in den ländlichen Gebieten sicher zu stellen. Viele Menschen ziehen auf der Suche nach einem besseren Leben vom Land in die Hauptstadt. Dies führt dazu, dass sich die Entwicklung auf dem Land verlangsamt. Vor diesem Hintergrund war das Ziel des dreijährigen Projekts, ein Bildungszentrum aufzubauen, das Lehrer, Kinder und die Dorfbewölkerung unterstützt. Unsere Partnerorganisation konnte dieses Ziel erfolgreich erreichen.

Das Bildungszentrum hat sich zu einem gut bekannten Anlaufpunkt für Kultur- und Bildungsak-



Aktivitäten im Bildungszentrum

tivitäten sowie medizinische Aktionstage entwickelt. Anfänglich nur für die Dorfbewohner von Tsagaandelger, wurden die Aktivitäten später

auch für die Menschen aus den umliegenden Dörfern angeboten.

Neun gering verdienende oder arbeitslose Dorfbewohner wurden durch Kurse in der Filzproduktion ausgebildet. Sie können im Bildungszentrum ihre Filzprodukte herstellen.



Filzproduktion

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts war das Angebot von Fortbildungen für die Lehrer der Dorfschule. Die Fortbildungen wurden später auch auf fünf umliegende Schulen ausgeweitet. Sie richteten sich ganz gezielt an den Bedürfnissen der Lehrer der Dorfschulen aus.

Einige Aktivitäten, die durch das Projekt angestoßen wurden, stehen bereits auf eigenen Beinen. Ein Beispiel ist das Angebot „Kunst und Buch“, welches sich zu einem sich selbsttragenden Projekt entwickelt hat, in dem die Kinder nun bereits ihr zweites eigenes „Malbuch“ mit selbst gezeichneten Ausmalvorlagen verlegt haben.

Die Kinder, Lehrer und Dorfbewohner aus Tsagaandelger und die Mitarbeiter unserer Partnerorganisation CEPSP danken allen Spendern von action five für die großartige Unterstützung. In drei Jahren hat action five das Zentrum und die dortigen Aktionen mit insgesamt 17.600 Euro gefördert.



Das Malbuch



Die Kinder bedanken sich mit „Thank you“

4. Neues aus dem Vetiver-Gras Projekt in Kenia

Im Sommer 2013 hat action five ein landwirtschaftliches Projekt einer kenianische NGO in der Machakos-Region in Kenia mit einer einmaligen Förderung unterstützt (s. Rundbrief 3/2013). Unsere kenianische Partnerorganisation „Green Households Initiatives“ möchte Vetiver-Gras in der Region etablieren. Vetiver-Gras kann der Bodenerosion Einhalt gebieten, vielen Wetterextremen trotzen, hohe Erträge erzielen, die Einnahmen der Kleinbauern steigern und somit die Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung nachhaltig erhöhen. Unsere Partnerorganisation informiert uns in regelmäßigen Abständen über die Projektfortschritte. Wie auf dem Foto zu sehen ist, pflanzen die ersten Bauern mittlerweile Vetiver-Gras auf ihren Feldern an.



(Sarah Winands-Kalkuhl)
Unsere Partnerorganisation schult die Bauern und hilft ihnen bei der Vermehrung der Setzlinge.

— — — — —

Vetiver wird wegen seines dichten Wurzelgeflechts gezielt überall dort angepflanzt, wo Bodenerosion droht. Die Wurzeln halten zudem den Boden feucht und können ihn bis zu einem gewissen Grad entgiften. Deshalb wird Vetiver in Südostasien einerseits zur Bodenverbesserung angepflanzt, andererseits als Feldumrandung.

Das Gras wird auch als Viehfutter verwendet und kann dafür alle 1–3 Monate gemäht werden.

5. Einladung zum Bonner Kultur- und Begegnungsfest „Vielfalt!“ 2015

Infos, Kultur und Kulinarisches aus vielen verschiedenen Ländern bietet das von der Stadt Bonn veranstaltete sechste Kultur- und Begegnungsfest. Es findet am Sonntag, 31. Mai, von 11 bis 19 Uhr auf dem Markt und auf dem Münsterplatz statt.

Hautnah kann das Publikum am letzten Sonntag im Mai die lebendige Vielfalt der Kulturen und

Sprachen in Bonn erleben. Mehr als 90 Vereine und Organisationen informieren über ihre Arbeit, präsentieren sich mit Musik und Tanz oder bieten Speisen und Getränke an.

Natürlich ist auch action five wieder mit einem Stand - diesmal an einem neuen Ort - auf dem Münsterplatz dabei. Wir freuen uns wie auch in den letzten Jahren auf Euren Besuch.

Eine schöne und erholsame sommerliche Ferienzeit wünscht Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe